

SPÖ Rabenstein informiert

*Sehr geehrte
Rabensteinerinnen
und Rabensteiner!*



Wir erlauben uns, Ihnen wieder einige Informationen von unserer Seite zu übermitteln.



***In jeder Krise
steckt auch eine
Chance.***

Menschlichkeit siegt.

*Ihre GGRin Ilse Schindlegger
und
das Team der SPÖ Rabenstein*

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Allen, die diese Pandemie schwerer erwischt hat, wünschen wir rasche Besserung. Leider hat Rabenstein mittlerweile doch mehr Corona Erkrankte als noch im Frühjahr. Mögen alle möglichst beschwerdefrei bzw. mit nur leichten Symptomen diese Zeit überbrücken.

Das Leben wird wieder anders werden – Vielleicht nicht heute oder morgen. Aber eines Tages, da ist all das nur noch eine böse Erinnerung.

HALTET durch bis dahin! Alles Gute!

Diese derzeit sehr schwierige Zeit gibt uns die Möglichkeit zur besinnlichen Weihnachtszeit zurückzukehren und wir sollten diese in Ruhe so genießen. Es zeigt sich aber dabei der Alltag für viele in dieser Corona-Situation noch stressiger als normal. Vielleicht finden wir aber Zeit, so manche zwischenmenschliche Unstimmigkeiten in innerer Einkehr zu überdenken. Manche Kleinigkeiten sind es eigentlich gar nicht Wert, in Ärgernisse auszuwachsen. Es sollte Zeit dafür sein, Frieden zu suchen, vielleicht sogar auch Zeit diesen für sich finden.



Ja, für viele stellt sich die Frage, was wird uns das Jahr 2021 bringen und wie werden wir aus all den Nöten herauskommen, die sich wohl früher oder später zeigen werden? Wie soll die österreichische Bevölkerung Dinge finanzieren, die sie aufgrund der vielen Ausfälle, Arbeitslosigkeiten und wirtschaftlichen Einbußen treffen werden?

Hier einige Informationen zu dem, was uns bewegt:

Es gibt viele Dinge, die in letzter Zeit durch diese Bundesregierung als absolut untragbare Entscheidungen für die Bevölkerung nicht gut geheißen werden können. Wenn sich aber hierzu die Opposition einbringt, dann kommen Vorwürfe dahingehend, ob man denn in dieser Pandemie-Zeit keine anderen Sorgen hätte, als ständige Kritik vorzubringen. Leider merken die Leute erst viel zu spät, dass es bei all den Dingen auch um unsere Zukunft geht, wo es für viele um Lebensexistenzen geht und genau das ist Oppositionsarbeit und muss aufgezeigt werden. In Österreich tragen 90 Prozent der Krisen-Kosten Arbeitnehmer und Konsumenten. Zum Beispiel geht Argentinien hier einen ganz anderen Weg und fordert von allen einen fairen Beitrag: Ein Drittel der Corona-Zeche zahlen jene mit dem größtem Vermögen.

Aktuell ist die Arbeitslosigkeit in Österreich so hoch wie nie. 457.197 Menschen im November ohne Job. Das ist ein Anstieg um 24,9 Prozent oder 91.247 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Gegenüber dem Oktober gab es einen Zuwachs um 33.447 Menschen.

Die arbeitende Bevölkerung muss bei uns die Wirtschaftskrise fast allein stemmen, so will es das erste türkis-grüne Budget für das Jahr 2021. Die Regierung verzichtet auf Milliarden Steuern auf Vermögen, Erbschaften, Kapital- und Spitzeneinkommen und lässt Steuerschlupflöcher bestehen. Unternehmer und Vermögende tragen nur 10 Prozent der Krisenkosten im Corona-Jahr 2021, Arbeitnehmer und Konsumenten 90 Prozent. Wegen einer fehlenden Unterschrift, muss der Budget-Beschluss eine Woche später wiederholt werden. Doch das ist nicht der einzige Irrtum in Blümels Budget. Für seine Berechnungen benutzte er falsche Prognosen ohne Miteinbeziehung des zweiten Corona Lockdowns. Das bedeutet viel weniger Staatseinnahmen, ein weit höheres Defizit und zu niedrig dotierte Jobprogramme.



Gemeinden fehlen wegen Corona über 2 Milliarden. Ein Einnahmenverlust, der auch 2021 droht. Was passiert, wenn Gemeinden nicht genügend Geld haben? Sie können privatisieren, Leistungen kürzen oder Gebühren erhöhen. Der Kanzler gönnt sich dafür um 210 Millionen Eigenwerbung!

Österreich zahlt rund 27 Millionen zu viel für Massentests – ohne Qualitätskontrolle und Ausschreibung

Österreich zahlt für die gleiche Menge Corona-Schnelltests um 27 Millionen Euro mehr als die Slowakei. Das zeigen Recherchen des ORF und des Kurier. **Zum Vergleich:** Die gerade abgeschaffte Hacklerregelung hätte heuer 30 Millionen Euro gekostet. Ein Grund für den übersteuerten Preis dürfte sein, dass Kanzler Kurz praktisch über Nacht entschieden hat, Massentests durchzuführen. Die Beschaffung erfolgte ohne Auftragsausschreibung und Qualitätskontrollen. Das könnte Österreich zusätzlich mehre Millionen Euro Strafe kosten.

Unser Nationalratsabgeordneter Robert Laimer (rechts im Bild) informiert aus dem Parlament:

Wie eh und je, Pfuscht die ÖVP in die Pensionen rein, verlieren die Beschäftigten Bares. Die Geschichte wiederholt sich. Sitzt die ÖVP am Drücker, dann wird das Pensionsystem zum Schaden der Versicherten „optimiert“. In Wirklichkeit steckt hinter der eiskalten Abschaffung der „Hacklerregelung“ ein beinhardter Pensionsraub, der von Schüssel begonnen und von Kurz (vorläufig) finalisiert wurde. Und die Grünen, die man schon getrost als „Bio-Türkise“ titulieren darf, machen bei dem neoliberalen Raubzug auch noch tatkräftig mit.



„Geht's noch, Herr Kurz?“ Die Pensionen der Langzeitbeschäftigten unverschämt zu kürzen, sich aber im gleichen Atemzug ein Propaganda-Budget in der Höhe von 210 Millionen Euro zu krallen, für das die Steuerzahler aufkommen müssen, ist schon sehr unanständig. Daher: **45 Jahre sind genug!**

Und dann noch der Schmach mit dem Bonus, der mit 60,- Euro pro Person als tolles Zuckerl verkauft wird.

Die Wahrheit ist, dass Langzeitversicherte (auch mit geringerer Pensionshöhe) diesen „Frühstarterbonus“, der mit der Gießkanne über alle verteilt wird, die vor ihrem 20. Lebensjahr zumindest 1 Beitragsjahr geschafft haben, finanzieren. Diese Regelung ist absurd.

Für uns auch vollkommen unverständlich, dass die Grünen dieses türkise Spiel am neoliberalen Schachbrett so willfährig mitspielen. Dass der junge Kanzler von Schüssels Gnaden nicht für sein soziales Gewissen berühmt ist, ist landesweit bekannt. Dass die Grünen jedoch als ÖVP light in Erscheinung treten, ist entlarvend. Offensichtlich ist der süße Geschmack der Macht so groß, dass der Anstand den Grünen mittlerweile davongelaufen ist.“

Wir können jetzt nur durch Zusammenhalt manchem wirtschaftlichen Abdriften Einhalt gebieten. In vielen Städten und Orten sind Feuerwerke zu Silvester verboten.

Setzen wir in Rabenstein ein Zeichen und verzichten wir auf Feuerwerkskörper. Unterstützen wir unsere Wirtschaft durch mehr Einkäufe im Ort, Speisen bei unseren Rabensteiner Wirten oder Spenden für Organisationen wie ASBÖ, Feuerwehr und sogar Tierschutzorganisationen freuen sich über Aufmerksamkeiten.



Die Wirtschaftskrise zieht auch das Gesundheitswesen ins Minus

Dank unseres öffentlich finanzierten Gesundheitssystems sind wir gut durch die Corona-Krise gekommen. Doch die gute Gesundheitsversorgung ist bedroht. Diese Krise hat uns gezeigt, wie wichtig unser Gesundheitssystem ist und wie notwendig und richtig es war, dass die Sozialdemokratie in den vergangenen Jahrzehnten unser Gesundheitssystem vor dem Kaputtsparen bewahrt hat.

Wäre es nach der ÖVP gegangen, so wäre der Sozialstaat schon kurz und klein gespart worden. Heute freuen wir uns über jedes einzelne Spitalsbett, das nicht gestrichen wurde. Die Sicherheit unseres Gesundheitssystems wird vom wirtschaftlichen Einbruch hart getroffen, denn die Finanzierung der Sozialversicherung speist sich nahezu ausschließlich aus arbeitsbezogenen Beiträgen, die durch die Corona-Krise durch hohe Arbeitslosigkeit, Beitragsstundungen für Betriebe und geringere Steuereinnahmen massiv einbrechen. Die Corona-Krise zieht mit der Wirtschaft auch die Krankenversicherung tief ins Minus. Gleichzeitig verursachte die Pandemie bei den Kassen aber höhere Ausgaben. Allein für die Spitäler wird mehr als eine halbe Milliarde Euro fehlen, insgesamt drohen Einnahmenverluste von bis zu einer Milliarde Euro.

Dazu kommt: Die Corona-Krise hat die Krankenkasse getroffen, als diese bereits durch die türkis-blaue Fusion geschwächt war. Denn die Fusion der Krankenkassen hat ein Milliardenloch ins Budget gerissen.

Die Folge: Wenn der Bund nicht in der Spitalsfinanzierung einspringt, steht ein Großteil der Spitäler vor dem Kollaps. Es drohen:

- Selbstbehalte oder Ambulanzgebühren
- Beitragserhöhungen in der Sozialversicherung
- Leistungskürzungen bei den PatientInnen, ÄrztInnen und in den Spitälern

Unsere Forderung: Ersatz aller coronabedingten Schäden durch die Bundesregierung. Durch: Ausfallhaftung des Bundes für den Einnahmefall der Krankenversicherung (im Vergleich zum Beitragsaufkommen vor Beginn der Corona-Krise). Ersatz der Fusionskosten: Leider hat sich gezeigt, dass die Sozialversicherungsreform keine zusätzlichen Leistungen für die PatientInnen gebracht, sondern zusätzliche Kosten verursacht hat. Auch für diese braucht es jetzt einen Kostenersatz.

Unser Weihnachtsgruß an Sie Alle von dem Platz, an welchem unser Adventmarkt stattgefunden hätte. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch im kommenden Jahr und wünschen „Gesund bleib`n“ und für das Jahr 2021 die allerbesten Wünsche vom Team der SPÖ Rabenstein

